

raum

Matratze

Haus

Stu

fließ

Ohren gespitzt!
Hier kommt ein
Hörhäppchen!



 Ohrenspitzer
Hörhäppchen

Es geht ein Reim herum im Kreis, ganz leis'

Dauer: ca. 10-30 Minuten

Aufwand: einfach

Sie brauchen:

Kleine Karteikärtchen, Stift

Sie unterstützen:

- die auditive Unterscheidungsfähigkeit
- das genaue Hinhören
- die Konzentrationsfähigkeit
- die phonologische Bewusstheit
- die Motorik der Hände (Kleben und Basteln)



Es geht ein Reim herum im Kreis, ganz leis'

So geht's:

Wissen alle, was ein Reim ist? Gibt es Kinder, die Reime auswendig aufsagen können? Besprechen Sie mit den Kindern, was ein Reim ist.

Zunächst versucht sich jedes Kind an einem ganz einfachen Reimpaar. Was für Reime fallen uns ein? (Turm und Wurm, Schuh und Kuh, Berg und Zwerg). Die Kinder experimentieren mit ihren Reimideen und halten die einzelnen Worte bildhaft auf einem Karteikärtchen fest. Jedes Reimwort wird so auf einer Karte visualisiert.

Wenn die Kinder ein Gefühl für Reime entwickelt haben, kann gespielt werden: „Es geht ein Reim herum im Kreis, ganz leis'“: Im Kreis versuchen wir, einen Reim herumgehen zu lassen. Alle sind ganz leise und horchen gut auf den Reim. Zu Beginn wird ein Wort (vorzugsweise eine Tätigkeit) genannt. Rundherum gibt jedes Kind den Reim in neuer Form weiter. Kind 1 zu Kind 2: „Es geht ein Reim herum im Kreis, ganz leis'“: „Ich gebe Dir fließen“, Kind 2 zu Kind 3: „Ich nehme fließen und gebe Dir gießen“,

Kind 3 zu Kind 4: „Ich nehme gießen und gebe Dir schießen.“ Gehen die Ideen aus, dürfen gerne Fantasieworte verwendet werden: Kind 4 zu Kind 5: „Ich nehme schießen und gebe Dir bießen.“ Dadurch entstehen auch Diskussionen zu Worten und deren Bedeutung (vielleicht muss einfach eine erfunden werden). Dieses Spiel soll vor allem Spaß machen!

Variante 1: Haben die Kinder einige Ideen festgehalten und eine Sammlung angefertigt, lässt sich mit den Reimkarten das klassische „Paare-finden“ spielen. Die Reimkarten werden verdeckt ausgelegt. Wer an der Reihe ist, dreht eine Karte um und sucht das Reimpaar.

Variante 2: Haben die Kinder erst einmal begonnen, Reime zu finden, können sie diese in „Reimfamilien“ sammeln und ausstellen. Dazu werden die Reimfamilien geordnet auf Plakate geklebt: Die Familie „Urm“: Turm, Wurm, Sturm oder die Familie „Aus“: Maus, Haus, Laus.

Bildquellen:

www.shutterstock.com